

# politik und kultur

## Jahresbericht des Deutschen Kulturrates e.V. über seine Tätigkeit im Jahr 2010

Bestimmende Themen für den Deutschen Kulturrat waren im Jahr 2010 die Kulturförderung, Fragen der interkulturellen Bildung und der Teilhabe an Kunst und Kultur sowie als Daueraufgabe die Sicherung des Urheberrechts. Diese Themen sind Teil der Umsetzung der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (Konvention Kulturelle Vielfalt). Der im Jahr 2009 gewählte Vorstand hat sich die Umsetzung der Konvention als eines der Schwerpunktthemen für die eigene Arbeit vorgenommen.

Im Folgenden soll exemplarisch aus der Arbeit des Gremien des Deutschen Kulturrates und den inhaltlichen Schwerpunkten des Jahres 2010 berichtet werden.

### Struktur des Deutschen Kulturrates

Mitglieder des Deutschen Kulturrates sind seine acht Sektionen, die die künstlerischen Sparten repräsentieren. Es sind dies:

- Deutscher Musikrat,
- Rat für darstellende Kunst und Tanz,
- Deutsche Literaturkonferenz,
- Deutscher Kunstrat,
- Rat für Baukultur,
- Sektion Design,
- Sektion Film und audiovisuelle Medien,
- Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung.

Den Sektionen gehören wiederum spartenspezifische Bundeskulturverbände an. In den Sektionen sind Verbände der Künstler, der Kulturinstitutionen, der Kulturwirtschaft und der Kulturvereine versammelt. Die Sektionen sind unterschiedlich formell verfasst. Einige sind eingetragene Vereine, andere arbeiten als Arbeitsgemeinschaft zusammen.

Der Deutsche Kulturrat befasst sich in erster Linie mit spartenübergreifenden Fragen. Dazu gehören die Rahmenbedingungen im Arbeits- und Sozialrecht, im Steuerrecht, im Urheberrecht sowie in anderen Rechtsgebieten. Von großer Bedeutung sind für den Deutschen Kulturrat bildungspolitische Fragen. Einen immer höheren Stellenwert gewinnt die Frage der Digitalisierung. In zunehmendem Maße wird der Deutsche Kulturrat auch zu allgemeinpolitischen Themen angefragt wie z.B. zum Themenkomplex Migration und Integration.

Auf Wunsch einer Sektion kann sich der Deutsche Kulturrat auch mit spartenspezifischen Fragen befassen.

### Arbeitsweise des Deutschen Kulturrates

Wesentlichen Anteil an der Erarbeitung der Stellungnahmen und Positionen des Deutschen Kulturrates haben die *Fachausschüsse*. Hier beraten Experten aus den Mitgliedsverbänden des Deutschen Kulturrates und externe Experten gemeinsam rechts-, sozial-, bildungs- und kulturpolitische Fragen. Die im Jahr 2009 neu besetzten Fachausschüsse haben im Jahr 2010 kontinuierlich gearbeitet. Sie haben damit den zentralen Input für die Stellungnahmen und Positionen des Deutschen Kulturrates gegeben.

Die Fachausschussmitglieder arbeiten alle ehrenamtlich in den Ausschüssen mit. Ziel der Fachausschussarbeit ist stets, einen Kompromiss aus den verschiedenen im Aus-

schuss vertretenen Positionen zu erarbeiten. In den Ausschusssitzungen werden daher für die Entwürfe der Stellungnahmen einvernehmliche Beratungsergebnisse angestrebt.

Verabschiedet werden die Stellungnahmen vom *Sprecherrat* des Deutschen Kulturrates. Hier findet eine nochmalige Debatte aller Stellungnahmen sowie die Beschlussfassung statt. Der Sprecherrat hat insbesondere die Aufgabe, eine politische Bewertung der von den Experten fachlich erarbeiteten Stellungnahmen vorzunehmen. Im Sprecherrat sind alle Sektionen durch zwei Sprecher und zwei Stellvertreter vertreten.

Der Sprecherrat wählt aus seiner Mitte den Vorstand des Deutschen Kulturrates. Der *Vorstand* des Deutschen Kulturrates (Prof. Dr. Max Fuchs, Christian Höppner, Dr. Georg Ruppelt) wurde im Frühjahr 2009 erneut für zwei Jahre im Amt bestätigt.

Der *Mitgliederversammlung* des Deutschen Kulturrates obliegen in erster Linie vereinsrechtliche Aufgaben. Sie nimmt den Jahresabschluss des Vorjahres entgegen und entlastet Vorstand und Geschäftsführung. Ebenso verabschiedet sie den Haushalt des jeweils kommenden Jahres.

Die *Geschäftsstelle* des Deutschen Kulturrates hat die Aufgabe, die Beschlüsse der Gremien umzusetzen und gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit zu vertreten. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, vertritt den Deutschen Kulturrat gerichtlich und außergerichtlich als besonderer Vertreter nach § 30 BGB.

Die Vertreter in den Gremien des Deutschen Kulturrates arbeiten ehrenamtlich. Sie erhalten weder eine Aufwandsentschädigung noch eine Erstattung der Reisekosten. Lediglich für die Vorstandsmitglieder werden die Reisekosten übernommen. Im

Jahr 2010 waren in der Geschäftsstelle der Geschäftsführer, die Stellvertretende Geschäftsführerin und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin das ganze Jahr über beschäftigt. Eine weitere wissenschaftliche Mitarbeiterin war ab der Mitte des Jahres 2010 angestellt. Weiter wurde die Arbeit der Geschäftsstelle durch Praktikanten und studentische Aushilfen unterstützt.

### Arbeit der Gremien

**Fachausschuss Arbeit und Soziales**  
Hauptthema des Fachausschusses Arbeit und Soziales war die Veränderung des Arbeitsmarktes Kultur. Ausgelöst wurde eine sehr lebendige Debatte zum Arbeitsmarkt Kultur durch eine Aussage eines Ausschussmitglieds, dass zu viele Künstler ausgebildet werden. Hieran schloss sich eine sehr rege Diskussion an, ob weniger Studienplätze für künstlerische Fächer angeboten werden sollten oder ob nicht jeder Studierende selbst wissen müsste, dass der Arbeitsmarkt Kultur schwierig. Ebenso wurde debattiert, wie neue Arbeitsfelder erschlossen werden können und welche Auswirkungen Kürzungen im Kulturbereich auf den Arbeitsmarkt Kultur haben. In diesem Zusammenhang wurde die Frage erörtert, wie der Arbeitsmarkt Kultur beschrieben und erfasst werden kann und wie sich die Beschäftigungsverhältnisse verändern. Ständiges Thema des Ausschusses ist die Entwicklung der Künstler-sozialversicherung. Nachgefragt wurde auch, wie sich die Reform des Arbeitslosengeldes I in den Bereichen darstellende Kunst und Film auswirkt. Der Ausschuss traf sich am 17.03., 02.06. und am 03.11.2010. Der Vorsitzende des Ausschusses ist Georg Halupzok.

### Fachausschuss Bildung

Der Fachausschuss Bildung begleitet zum einen das Projekt „Strukturbedingungen für eine nachhaltige interkulturelle Bildung“, das der Deutsche Kulturrat mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bearbeitet. Zum anderen werden aktuelle Fragen der kulturellen Bildungspolitik erörtert. Eine zunehmend wichtigere Frage ist dabei die der kulturellen Bildung in der Schule. Darüber hinaus hat sich der Ausschuss mit dem anstehenden Nationalen Bildungsbericht 2012 befasst, der das Schwerpunktthema Kulturelle Bildung haben wird. Hierzu wurde die Stellungnahme „kulturelle Bildung ist Allgemeinbildung!“ vorbereitet, die vom Sprecherrat verabschiedet wurde. Der Ausschuss traf sich am 09.03., 09.06. und am 02.09.2010. Vorsitzender des Ausschusses ist Christian Höppner.

### Fachausschuss Bürgerschaftliches Engagement

Die Aussetzung der Wehrpflicht und damit auch des Zivildienstes veränderte im Jahr 2010 die Debatte um die Freiwilligendienste. Die Bundesregierung hatte bereits angekündigt, die Jugendfreiwilligendienste auszubauen und hierfür mehr Mittel bereit zu stellen. Zugleich sollten alle Freiwilligendienste in einem Freiwilligendienststatusgesetz gebündelt werden. Der Fachausschuss hat sich sowohl mit dem geplanten Freiwilligendienststatusgesetz als auch mit den anstehenden Umbrüchen mit Blick auf den Wegfall des Zivildienstes befasst. Es bestand Einigkeit, dass die Freiwilligendienste in der Hand Freier Träger bleiben sollen. Ein Engagement des Bundesamtes für den Zivildienst, das sein originäres Aufgabenfeld, die Betreuung von Zivildienstleistenden, verliert, wurde abgelehnt. Die

Einschätzungen und Forderungen wurden in der Resolution des Deutschen Kulturrates zur Stärkung der Jugendfreiwilligendienste zusammengefasst. Der Fachausschuss traf sich am 01.06.2010. Vorsitzende des Ausschusses ist Hildegard Bockhorst.

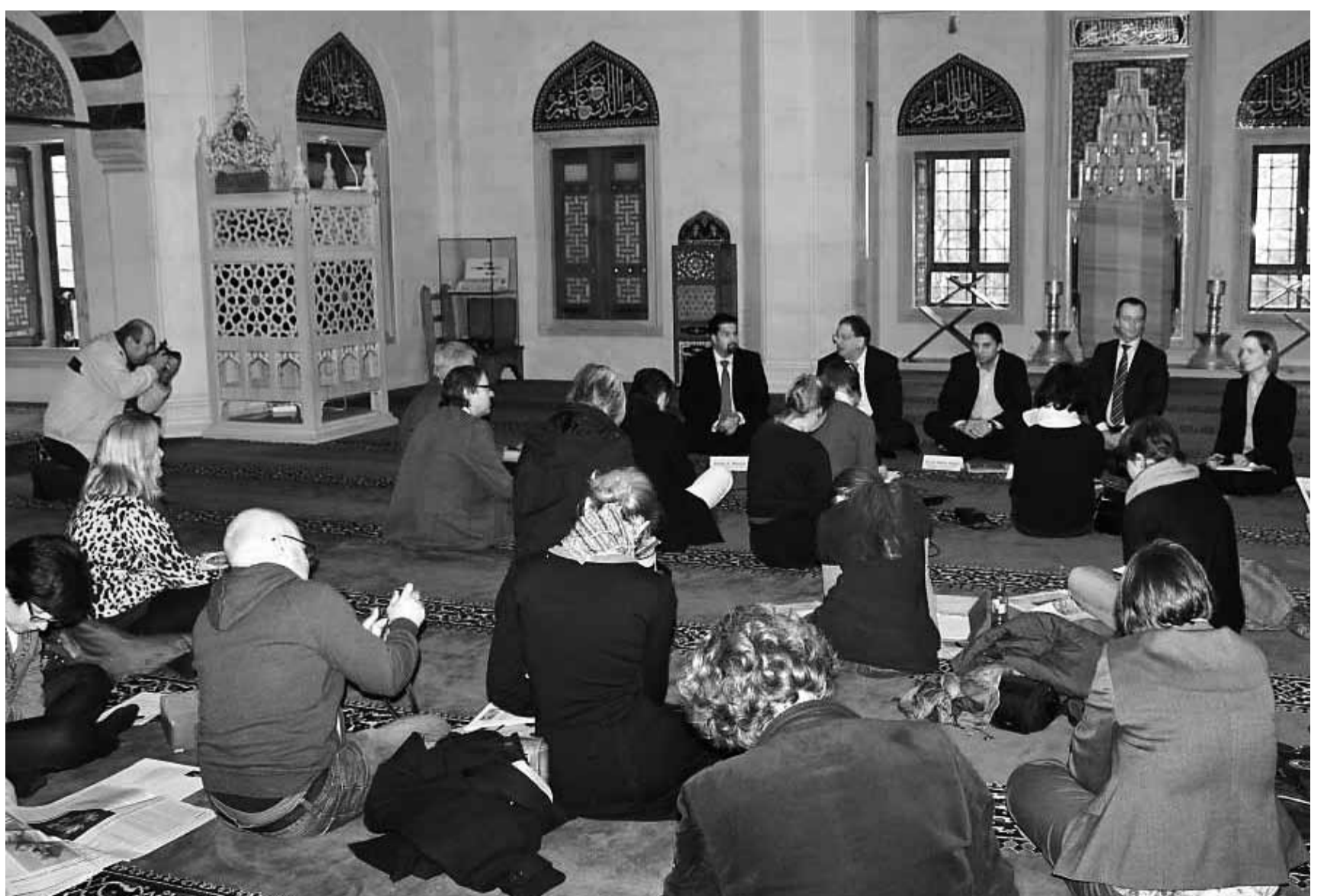
### Fachausschuss Europa/Internationales

Im Mittelpunkt der Mai-Sitzung des Fachausschusses standen europäische und internationale Debatten zur kulturellen Bildung. In diesem Zusammenhang wurde auch beleuchtet, welche Rolle der kulturellen Bildung im Rahmen der EU-Kulturagenda zugewiesen wird und welche Akzente hier zu erwarten sind. Die Sitzung im November stand ganz im Zeichen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Der neue Leiter der Abteilung Kultur und Kommunikation des Auswärtigen Amtes, Werner Wnendt, stellte dem Ausschuss die Vorhaben des Auswärtigen Amtes vor. Breiten Raum nahmen in der Debatte die geplanten Einsparungen im Etat des Auswärtigen Amtes ein. Hier wurde von Seiten der Ausschussmitglieder nachdrücklich unterstrichen, dass Planungssicherheit gerade in der Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern unerlässlich ist. Vorhaben der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik haben oft einen entsprechenden Vorlauf und bedürfen einer sicheren Finanzierung. Der Ausschuss traf sich am 06.05. und 02.11.2010. Vorsitzender des Ausschusses ist Prof. Dr. Max Fuchs.

### Fachausschuss Kulturfinanzierung

Der Fachausschuss Kulturfinanzierung hatte im Jahr 2010 einen besonders engen Tagungsrythmus.

Weiter auf Seite 18



Pressekonferenz zur Vorstellung des Dossiers des Deutschen Kulturrates *Islam · Kultur · Politik* in der Şehitlik Moschee in Berlin

Foto: Andrea Wenger

## Schwerpunkthemen der Ausgaben von politik und kultur des Jahres 2010

### politik und kultur 1/2010 (24 Seiten)

- Kulturfinanzierung
- Koalitionsvertrag, was bedeutet er für die Kultur
- 20 Jahre Deutsche Einheit
- WDR als Kulturakteur

### politik und kultur 2/2010 (32 Seiten und 8 Seiten Beilage Interkultur)

- Kulturfinanzierung
- Konvergenz der Medien
- Kulturelle Teilhabe
- Jahresbericht des Deutschen Kulturrates

### politik und kultur 3/2010 (32 Seiten und 6 Seiten Beilage Interkultur)

- Internet-Enquete
- Kulturfinanzierung
- Arbeitsmarkt Baukultur
- Europa

### politik und kultur 4/2010 (32 Seiten und 4 Seiten Beilage Interkultur)

- Kulturfinanzierung, Beispiel Schleswig-Holstein
- Europa/Internationales
- Internet-Enquete
- puk-Journalistenpreis

### politik und kultur 5/2010 (32 Seiten und 6 Seiten Beilage Interkultur)

- Transparenz im gemeinnützigen Sektor
- Gesellschaftsspiele als Kulturgut
- Kulturelle Bildung
- Kulturlandschaft Deutschland

### politik und kultur 6/2010 (36 Seiten)

- 20 Jahre Deutsche Einheit
- Bildungsgerechtigkeit
- Auswärtige Kulturpolitik
- Luther 2017
- Künstlerleben

### Ständige Rubriken der Ausgaben von politik und kultur

- Editorial
- Kulturelles Leben
- Kurzschluss
- Luther 2017
- Portrait

politik und kultur ist im Abonnement sowie in Bahnhofsbuchhandlungen und Flughäfen erhältlich.

## Lieferbare Publikationen des Deutschen Kulturrates

· politik und kultur Die Zeitung des Deutschen Kulturrates; erscheint sechsmal jährlich; Herausgeber: Olaf Zimmermann und Theo Geissler, ISSN 161944217 Preis: 12,00 € (+ Porto und Verpackung)

**Reihe „Aus politik und kultur“. Nachdruck von Beiträgen aus politik und kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates. Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler**

· Digitalisierung: Kunst und Kultur 2.0 – Aus politik + kultur 7; 240 Seiten, ISBN 978-3-934868-25-0; Preis: 14,90 € (+ Porto und Verpackung)

· Künstlerleben: Zwischen Hype und Havarie – Aus politik + kultur 6; 203 Seiten, ISBN 978-3-934868-24-3; Preis: 12,90 € (+ Porto und Verpackung)

· Kulturlandschaft Deutschland: Die Provinz lebt – Aus politik + kultur 5; 113 Seiten, ISBN 978-3-934868-23-6; Preis: 9,90 € (+ Porto und Verpackung)

· Max Fuchs: Kulturpolitik und Zivilgesellschaft. Analysen und Positionen - Aus politik + kultur 4; 184 Seiten, ISBN 9783934868212; Preis: 12,90 € (+ Porto und Verpackung)

· Kulturpolitik der Parteien: Visionen, Programmatik, Geschichte, Differenzen - Aus politik + kultur 3; 166 Seiten, ISBN 978-3-934868-17-5; Preis: 12,90 € (+ Porto und Verpackung)

· Die Kirchen, die unbekannteste kulturpolitische Macht - Aus politik + kultur 2; ISBN 978-3-934868-14-4; Preis: 9,00 € (+ Porto und Verpackung)

· Streitfall Computerspiele: Computerspiele zwischen kultureller Bildung, Kunstfreiheit und Jugendschutz (2. erweiterte Auflage) - Aus politik + kultur 1; 140 Seiten, ISBN 978-3-934868-15-1; Preis: 9,00 € (+ Porto und Verpackung)

### Bücher zur Kulturellen Bildung; Hg. v. Deutschen Kulturrat

· Kulturelle Bildung: Aufgaben im Wandel; 489 Seiten, ISBN 978-3-934868-18-2; Preis: 22,90 € (+ Porto und Verpackung)

· Kulturelle Bildung in der Bildungsreformdiskussion - Konzeption Kulturelle Bildung III; 470 Seiten; ISBN 3-934868-11-8; Preis: 22,80 € (+ Porto und Verpackung)

### Studien und Dokumentationen; Hg. v. Deutschen Kulturrates

· Der WDR als Kulturakteur - Anspruch • Erwartung • Wirklichkeit; 464 Seiten, ISBN 978-3-934868-22-9; Preis: 24,90 € (+ Porto und Verpackung)

· Kultur als Arbeitsfeld und Arbeitsmarkt für Geisteswissenschaftler 184 Seiten, ISBN 978-3-934868-16-8; Preis: 14,90 € (+ Porto und Verpackung)

### Fortsetzung von Seite 17

Der Ausschuss war im Jahr 2009 neu eingerichtet worden. Es galt daher, sich zunächst grundlegend über das Thema Kulturfinanzierung zu verständigen. Breiten Raum nahm in der Debatte die erforderliche Balance zwischen der Sicherung des Bestands an kultureller Infrastruktur durch die öffentliche Kulturförderung und der Anpassung an aktuelle Erfordernisse einschließlich des demografischen Wandels ein. Überdies galt es, aktuelle Entwicklungen in der Kulturfinanzierung zu diskutieren und zu bewerten. Der Ausschuss legte nach intensiven Beratungen dem Sprecherrat die Stellungnahme „Kunst und Kultur als Lebensnerv – Stellungnahme des Deutschen Kulturrates“ vor. Diese Stellungnahme wurde vom Sprecherrat verabschiedet. In der November-Sitzung wurde der geplante Aktionstag „Kultur gut stärken“ beraten. Hier wurde ein erstes Kommunikationskonzept vorgestellt und dem Sprecherrat empfohlen, dieses Konzept weiter zu verfolgen. Der Ausschuss traf sich am 28.01., 31.03., 28.05., 30.08. und 30.11.2010. Vorsitzende des Ausschusses ist Barbara Lison.

### Fachausschuss Kulturwirtschaft

Der Fachausschuss Kulturwirtschaft traf sich im Jahr 2010 zwei Mal. In der Mai-Sitzung informierte Bernd Fesel über die Aktivitäten der Europäischen Kulturhauptstadt Ruhr 2010 im Feld Kulturwirtschaft. Kulturwirtschaft gehört zu den ausgewiesenen Handlungsfeldern von Ruhr 2010. Es geht darum, die Kulturwirtschaft im Ruhrgebiet zu stärken und Synergien speziell zu den EU-Mitgliedsstaaten herzustellen. In der Mai-Sitzung wurde das Grünbuch der EU-Kommission Erschließung des Potenzials der Kultur- und Kreativindustrien beraten. Es wurde grundsätzlich begrüßt, dass sich die EU-Kommission in einem Grünbuch dieses Themas annimmt. Die Aussagen im Grünbuch speziell zum Urheberrecht wurden sehr kritisch gesehen. Der Ausschuss traf sich am 09.02. und 27.05.2010. Der Vorsitzende des Ausschusses ist Bernd Fesel.

### Fachausschuss Medien

Der Fachausschuss Medien führte grundlegende Debatten zu Fragen Internet und Medien. Es wurden die Grundzüge einer Stellungnahme zu den Chancen und Risiken des Internets debattiert. Dabei war es nach einem ersten Entwurf der Stellungnahme erforderlich, noch einmal ausführlich das Thema zu debattieren, da die Positionen noch zu weit auseinander lagen. Ein Teil der Ausschussmitglieder unterstrich die Chancen, wohingegen andere die Risiken des Internets als die zentrale Fragestellung erachteten. Die Debatten werden fortgeführt. Der Ausschuss traf sich am 24.02., 10.05. und 15.09.2010. Die Vorsitzende des Ausschusses ist Julia Fallenstein.

### Fachausschuss Steuern

Der Fachausschuss Steuern traf sich einmal, um sich mit dem Dauerthema ermäßigter Mehrwertsteuersatz zu befassen. Der Bundesrechnungshof hatte im Sommer 2010 ein Gutachten vorgelegt und darin empfohlen, den ermäßigten Umsatzsteuersatz für Kulturgüter speziell für Werke der bildenden Kunst abzuschaffen. Der Ausschuss bekräftigte noch einmal die Position, dass der ermäßigte Umsatzsteuersatz ein wichtiges Instrument zur Sicherung der kulturellen Vielfalt ist. Der Ausschuss traf sich am 13.09.2010. Der Vorsitzende des Ausschusses ist Prof. Dr. Peter Raue.

### Fachausschuss Urheberrecht

Zwei Themen standen im Fachausschuss Urheberrecht 2010 im Mittelpunkt: die Debatte um eine sogenannte Kulturflaute sowie aktuelle Fragen

der rechtssicheren Zugänglichmachung von Werken im Internet. Zur Vorbereitung einer Positionierung des Deutschen Kulturrates zur sogenannten Kulturflaute hat der Fachausschuss eine Arbeitsgruppe „Neue Vergütungsmodelle für Nutzungen im Netz unter Berücksichtigung der verschiedenen Sparten, der Teilhabe und der kulturellen Vielfalt“ eingerichtet. Diese Arbeitsgruppe wird von Prof. Dr. Oliver Castendyk geleitet. Im Jahr 2010 wurde für die verschiedenen Sparten debattiert, welche legalen und illegalen Nutzungen es im Netz gibt, welcher Handlungsbedarf besteht und welche möglichen Modelle entwickelt werden können, um vergütungspflichtige Nutzungen im Netz zu erleichtern. Weiter hat sich der Fachausschuss Urheberrecht in Gänze mit dem Thema verwaiste und vergriffene Werke befasst. Hier konnte auf Vorschläge der Deutschen Literaturkonferenz zurückgegriffen werden, die bereits intern einen Kompromiss zwischen den verschiedenen Interessen der Urheber, Rechteinhaber und Bibliotheken erreicht hat. Der Deutsche Kulturrat hat sich die Vorschläge der Deutschen Literaturkonferenz zu eigen gemacht und dem Sprecherrat vorgelegt, der die Resolution „Gesetzliche Neuregelungen zur schnellen und rechtssicheren Digitalisierung verwaister und vergriffener Werke sind erforderlich“ verabschiedet hat. Der Ausschuss traf sich am 15.01., 31.05. und 06.09.2010. Die Vorsitzende des Ausschusses ist Prof. Dr. Gabriele Beger.

### Sprecherrat

Im Sprecherrat finden die politischen Debatten des Deutschen Kulturrates statt. Zentrales Thema des Sprecherrats im Jahr 2010 war die aktuelle Lage der Kulturfinanzierung. Zu Beginn des Jahres 2010 wurde die Forderung nach einem Nothilfefonds Kultur noch einmal bekräftigt. Im September wurde die Stellungnahme zur Kulturfinanzierung debattiert und verabschiedet. Weiter hat sich der Sprecherrat mit Fragen der kulturellen Bildung sowie der Herausforderungen interkultureller Bildung befasst. Das Urheberrecht ist ein weiteres Thema, das den Sprecherrat fortlaufend beschäftigt, so auch im Jahr 2010. Kulturratsintern fand eine Diskussion zum Zusammenspiel zwischen Sektionen, Sprecherrat und Geschäftsstelle statt. Hier wurden die bestehenden Strukturen und Mechanismen noch einmal bestätigt. In der Dezember-sitzung des Sprecherrates fand ein Gespräch mit dem Vorstand der Kulturstiftung des Bundes, Hortensia Völckers und Alexander Farenholtz, statt. Hier wurde die bisherige Arbeit der Kulturstiftung des Bundes kritisch reflektiert. Der Sprecherrat trat am 03.03., 22.06., 29.09. und am 08.12.2010 zusammen.

### Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 30.09.2010 statt. Neben satzungsgemäßen Aufgaben wie der Entgegennahme des Berichts über die Arbeit im Jahr 2009, die Entlastung für den Haushalt 2009 und die Verabschiedung des Haushalts 2011 wurde inhaltlich besonders das Thema Kulturfinanzierung debattiert. Aus den verschiedenen Mitgliedsverbänden des Deutschen Kulturrates wurde berichtet, dass vor Ort eine schwierige Situation in der Finanzierung der kulturellen Infrastruktur ist. Angesichts dieser Debatte beschloss die Mitgliederversammlung, dass der Deutsche Kulturrat im Jahr 2011 einen Tag der kulturellen Vielfalt und des Kulturprotestes begehen sollte. Als Termin wurde der 21.05.2011 gewählt. Der 21.05. ist der weltweite Tag der kulturellen Vielfalt. Aus den Mitgliedsverbänden der Sektionen kam ein großes Interesse, sich an diesem Tag zu beteiligen. Vorstand und Geschäftsstelle wurden beauftragt,

die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, damit ein solcher Aktionstag realisiert werden kann.

### Themen

Neben der Ausschussarbeit, in der viele Themen des Deutschen Kulturrates sachkundig bearbeitet werden, gibt es verschiedene Fragestellungen, die ausschussübergreifend debattiert werden.

### Kulturelle Vielfalt

Das Thema Kulturelle Vielfalt wird aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Die Konvention Kulturelle Vielfalt ist ein wichtiges Referenzdokument, wenn es um die Gestaltung der Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur geht. Dennoch enthebt es den Kulturbereich selbst nicht von der Aufgabe, sich mit der Frage zu befassen, was kulturelle Vielfalt ist, ob sie bereits erreicht ist, also nur noch gesichert werden oder ob noch einiges auf den Weg gebracht werden muss, um kulturelle Vielfalt zu erzielen. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere im Fachausschuss Kulturfinanzierung hinterfragt, wie eine kulturelle Infrastruktur angesichts einer veränderten Bevölkerungszusammensetzung aussehen muss, die den Anforderungen nach kultureller Vielfalt entspricht.

Der Präsident des Deutschen Kulturrates, Prof. Dr. Max Fuchs, nahm im Mai 2010 an der 2. Weltkonferenz zur kulturellen Bildung in Seoul teil. Auch hier wurde die Frage der kulturellen Vielfalt aufgeworfen und engagiert debattiert. Dabei wurde deutlich, dass die soziale und die therapeutische Dimension kultureller Bildung, die in Deutschland in einer Nische verortet wird, in anderen Regionen der Welt einen sehr hohen Stellenwert hat.

### Interkultur

Interkulturelle Bildung steht im Mittelpunkt des Projekts „Strukturbedingungen für eine nachhaltige interkulturelle Bildung“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Der Runde Tisch mit Migrantenorganisationen traf sich im Jahr 2010 drei Mal. Zwei Treffen fanden in einem kleineren Kreis statt. Hier wurde die Stellungnahme „Lernorte interkultureller Bildung im vorschulischen und schulischen Kontext“ erarbeitet. Diese Stellungnahme wurde von den beteiligten Migrantenverbänden und vom Deutschen Kulturrat verabschiedet. Im November 2010 fand ein Treffen in größerer Runde von Migrantenverbänden und Mitgliedsverbänden der Sektionen des Deutschen Kulturrates statt. Es wird an einer Stellungnahme zur außerschulischen interkulturellen Bildung gearbeitet.

Das o.g. Projekt wird durch einen Beirat begleitet, dem Vertreter aus den Kirchen, dem Sport und der Wohlfahrtspflege angehören. Zusammen mit dem Beirat führte der Deutsche Kulturrat im Oktober 2010 einen Workshop unter dem provozierenden Titel „Ist der Deutsche Kulturrat zu Deutsch?“ durch. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie eine größere Öffnung gegenüber Migranten bzw. Migrantenorganisationen erreicht werden kann. Dabei berichteten die im Beirat vertretenen Verbände anderer zivilgesellschaftlicher Felder von ihren Erfahrungen in der Veränderung der Mitgliederstruktur.

Der Präsident des Deutschen Kulturrates Prof. Dr. Fuchs nahm als Vertreter aus dem Kulturbereich am Integrationsgipfel im November 2010 teil.

### Europäische Kulturpolitik

Zur besseren Verzahnung von nationalen und europäischen kulturpolitischen Debatten trafen sich bislang zwei Mal deutsche Verbandsvertreter europäischer kulturpolitischer

Fortsetzung von Seite 18

Netzwerke und Verbände zum Kompetenznetzwerk Europäische Kulturpolitik. Dieses Kompetenznetzwerk dient vor allem der internen Information über aktuelle Themen auf der europäischen Ebene. Die Debatten im Kompetenznetzwerk sollen den deutschen Akteuren in europäischen Netzwerken weitere Hintergrundinformationen zu den verschiedenen deutschen Diskussionen liefern, damit diese in den europäischen Diskurs eingepreist werden können.

**Kulturfinanzierung**

Über die Arbeit im Fachausschuss Kulturfinanzierung hinaus hat der Deutsche Kulturrat dieses Thema das gesamte Jahr 2010 hindurch beobachtet und publizistisch begleitet. Massive Einsparungen wie beispielsweise in Schleswig-Holstein, drohende Schließungen von Einrichtungen wie dem Altonaer Museum in Hamburg und Einschnitte in der Finanzierung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik wurden vom Deutschen Kulturrat öffentlich gemacht.

Zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und dem Deutschen Olympischen Sportbund hat der Deutsche Kulturrat in einer Stellungnahme an die Mitglieder der Gemeindefinanzkommission appelliert, die Finanzierung der Kommunen auf sichere Füße zu stellen. Nur dann kann die kommunale Daseinsvorsorge gesichert werden.

**Öffentlich-rechtlicher Rundfunk**

Die im Dezember 2010 veröffentlichte Studie „Der WDR als Kulturakteur – Anspruch · Erwartung · Wirklichkeit“ rief ein geteiltes Echo in den Reihen des Deutschen Kulturrates hervor. Aus einigen Sektionen kam großer Zuspruch und eine sehr positive Resonanz. Die Mitgliedsverbände der Sektion Film und audiovisuelle Medien kritisierten in der Mehrzahl die Studie scharf. Insbesondere wurde kritisiert, dass die Sektion Film und audiovisuelle Medien in der Erstellung der Studie nicht eingebunden war. Diese Kritik wurde u.a. im Sprecherat debattiert. Hier unterstützte und begrüßte die Mehrzahl der Sektionsvertreter die Studie ausdrücklich und beurteilte sie als wertvoll für die eigene Arbeit. Mit der Sektion Film und audiovisuelle Medien wurden in einem persönlichen Gespräch vom Präsidenten des Deutschen Kulturrates, Prof. Dr. Max Fuchs, und dem Geschäftsführer, Olaf Zimmermann, sowie seiner Stellvertreterin, Gabriele Schulz, die bestehenden Missverständnisse aus dem Weg geräumt und ein Neuanfang gestartet.

**Künstlersozialversicherung**

Zusammen mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales lädt



Standing ovations für Kulturgroßpreisträger Erich Loest (v.l.n.r. Erich Loest, Christan Höppner, Joachim Gauck, Max Fuchs, Monika Grütters)

Foto: Stefanie Ernst

der Deutsche Kulturrat ein bis zwei Mal im Jahr zu einem Runden Tisch Künstlersozialversicherung ein. Dieser Runde Tisch ist ein Frühwarnsystem in Sachen Künstlersozialversicherung. Sowohl Vertreter von Verwerter- als auch von Versichertenverbänden wirken an diesem Runden Tisch mit. Im Jahr 2010 traf sich der Runde Tisch aufgrund des Wechsels im Bundesministerium für Arbeit und Soziales nur ein Mal. Thema war die weitere Umsetzung des im Jahr 2007 novellierten Künstlersozialversicherungsgesetzes.

**Bürgerschaftliches Engagement**

Der Deutsche Kulturrat engagiert sich sowohl im Bündnis für Gemeinnützigkeit als auch im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und bringt hier die Anliegen und Positionen aus dem Kulturbereich ein. Dadurch werden zum einen Anliegen aus dem Kulturbereich in einen größeren zivilgesellschaftlichen Kontext gerückt. Zum anderen entstehen daraus Synergien im Zusammenwirken mit anderen Verbänden.

In Nationalen Forum für Engagement und Partizipation, das den Nationalen Engagementbericht der Bundesregierung vorbereiten sollte, wurde in der Arbeitsgruppe Zuwendungsrecht mitgearbeitet. Hier wurden in Anlehnung an die Empfehlungen der Enquete-Kommissionen „Zukunft des bürgerschaftlichen En-

gagements“ und „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestags, die Vorschläge des Deutschen Vereins, die Forderungen des Deutschen Kulturrates und den Empfehlungen der Kommission des Bundeskanzleramtes zum Bürokratieabbau konkrete Vorschläge zur Anpassung des Zuwendungsrechts gemacht. Leider wurden diese Vorschläge von der Bundesregierung nicht aufgenommen.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe „Transparente Zivilgesellschaft“ hat der Deutsche Kulturrat an der Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für mehr Transparenz in der Zivilgesellschaft mitgewirkt.

**Islam**

Nicht zuletzt durch die Beschäftigung mit dem Thema Interkultur entstand das Erfordernis, sich stärker mit dem Islam auseinanderzusetzen. Es wurde daher im Jahr 2010 an dem Dossier „Islam · Kultur · Politik“ gearbeitet, das in der Ausgabe 1/2011 von *politik und kultur* erschienen ist. Dieses Dossier bildet den Auftakt einer intensiveren Auseinandersetzung mit dem Islam als Religion und Kultur.

**Luther 2017**

Nach wie vor ist das Reformationsjubiläum im Jahr 2017 ein wichtiges Thema für den Deutschen Kulturrat. Es wird sich daher kontinuierlich in

einer Kolumne mit dem Thema auseinandergesetzt.

**Anhörungen und Gespräche mit Bundesministern**

Über diese Gespräche hinaus ist der Deutsche Kulturrat im kontinuierlichen Dialog mit Abgeordneten aller im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien. Der Deutsche Kulturrat ist überparteilich und allein seinen satzungsgemäßen Aufgaben und Zielen verpflichtet.

**Anhörungen**

Am 24.02.2010 führte der Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags eine Anhörung zur Forderung nach einem Nothilfefonds Kultur durch. Damit wurde eine Forderung des Deutschen Kulturrates direkt im Parlamentarischen Raum aufgegriffen. Angehört wurde der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann.

**Gespräch mit Staatsministerin Cornelia Pieper**

Der Präsident des Deutschen Kulturrates und der Geschäftsführer trafen sich mit der für Kultur und Bildung zuständigen Staatsministerin im Auswärtigen Amt, um über Fragen

der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

**Gespräch mit Bundesministerin Annette Schavan**

Am 02.11.2010 trafen Vorstand und Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Bundesbildungsministerin Annette Schavan. Bei dem Gespräch ging es um den aktuellen Sachstand des Projektes zu „Strukturbedingungen für eine nachhaltige interkulturelle Bildung“. Darüber hinaus wurde insbesondere die Frage erörtert, wie eine größere Teilhabe sogenannter bildungsferner Schichten an Angeboten von Kunst und Kultur durch kulturelle Bildung ermöglicht werden kann.

**Veranstaltungen**

**puk-Journalistenpreis**

Zu den bereits eingeführten Veranstaltungen gehört die Vergabe des *puk*-Journalistenpreises. Im Jahr 2010 nahm eine neue Jury die Arbeit auf. Der Jury gehören die kulturpolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen (Wolfgang Bönnsen, MdB (CDU/CSU), Reiner Deutschmann, MdB (FDP), Siegmund Ehrmann (SPD), Dr. Lukrezia Jochimsen (Die Linke), Agnes Krumwiede (Bündnis

Weiter auf Seite 20

**Fachausschüsse des Deutschen Kulturrates**

- Fachausschuss Arbeit und Soziales  
Vorsitz: Georg Halupzok (Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- Fachausschuss Bildung  
Vorsitz: Christian Höppner (Deutscher Musikrat)
- Fachausschuss Bürgerschaftliches Engagement  
Vorsitz: Hildegard Bockhorst (Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- Fachausschuss Europa/Internationales  
Vorsitz: Prof. Dr. Max Fuchs (Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- Fachausschuss Kulturwirtschaft  
Vorsitz: Bernd Fescl
- Fachausschuss Kulturfinanzierung  
Vorsitz: Barbara Lison (Deutsche Literaturkonferenz)
- Fachausschuss Medien  
Vorsitz: Julia Fallenstein (Deutscher Musikrat)
- Fachausschuss Steuern  
Vorsitz: Prof. Dr. Peter Raue
- Fachausschuss Urheberrecht  
Vorsitz: Prof. Dr. Gabriele Beger (Deutsche Literaturkonferenz)

Stand: Februar 2011

**Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates im Jahr 2010**

1. Krise der kommunalen Kulturfinanzierung: Nothilfefonds Kultur – Kulturstiftung des Bundes oder Kulturstiftung der Länder sollten Träger sein (Resolution vom 03.03.2010)
2. Gemeinsamer Appell der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, des Deutschen Kulturrates und des Deutschen Olympischen Sportbundes an die Mitglieder der Gemeindefinanzkommission (Stellungnahme vom 03.06.2010)
3. Resolution des Deutschen Kulturrates zur Stärkung der Jugendfreiwilligendienste (22.06.2010)
4. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum Grünbuch der EU-Kommission Erschließung des Potenzials der Kultur- und Kreativindustrien (22.06.2010)
5. Resolution: Gesetzliche Neuregelungen zur schnellen und rechtssicheren Digitalisierung verwaister und vergriffener Werke sind erforderlich (04.10.2010)
6. Kulturelle Bildung ist Allgemeinbildung! Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum Bildungsbericht 2012 mit dem Schwerpunkt Kulturelle Bildung (08.10.2010)
7. Lernorte interkultureller Bildung im vorschulischen und schulischen Kontext (08.10.2010)
8. Kunst und Kultur als Lebensnerv – Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zur Kulturfinanzierung (08.10.2010)

Fortsetzung von Seite 19

90/Die Grünen), der Intendant von Deutschlandradio Dr. Willi Steul, der Präsident des Deutschen Kulturrates Prof. Dr. Max Fuchs und die beiden Herausgeber von *politik und kultur* Theo Geißler und Olaf Zimmermann (Juryvorsitz) an. Vergeben wird der Preis für die allgemeinverständliche Vermittlung kulturpolitischer Themen. Ausgezeichnet wurden im Jahr 2010: die Redaktion Investigative Recherche der Süddeutschen Zeitung für die Aufdeckung des NDR-Drehbuchskandals (Laudatio: Wolfgang Börnsen), die Hörfunkautorin Ulrike Migdal für ihren Beitrag „Ich schicke Dir 155 Küsse und 398 Grüße“ über die Lyrikerin Ilse Weber (Laudatio: Agnes Krumwiede), Claudia und Günter Wallbrecht für ihren Film „Ich find, die singen da so komisch. Oper für Anfänger“, ein Film über ein Projekt des Theaters Osnabrück mit zwei Schulklassen (Laudatio: Siegmund Ehrmann). Eine Anerkennung erhielt die Münchner Boulevardzeitung *tz* für ihre Balladenreihe (Laudatio: Dr. Lukrezia Jochimsen). Die Verleihung fand in Kooperation mit Deutschlandradio in Berlin statt.

**Kulturgroscchen**

Der Preisträger für den Kulturgroscchen des Deutschen Kulturrates wird ebenfalls von einer Jury ausgewählt. Der Jury gehören folgende Mitglieder des Sprecherrates an: Christian Höppner (Juryvorsitz), Kai Ehlert, Dr. Karl Ermert, Wolfgang Esser und Regine Möbius. Der Preis wird für eine besondere kulturpolitische Lebensleistung bzw. eine Leistung von längerfristiger Tragweite vergeben. Er sollte möglichst für spartenübergreifenden Wirken vergeben werden oder aber für ein Wirken, dass auf andere künstlerische Sparten ausstrahlt. In diesem Kriterium spiegelt sich die spartenübergreifende Tätigkeit des Deutschen Kulturrates wider. Mit dem Kulturgroscchen sollten möglichst Personen und nicht Or-

ganisationen ausgezeichnet werden. Preisträger des Kulturgroscchens des Deutschen Kulturrates war im Jahr 2010 der Schriftsteller Erich Loest. Er wurde geehrt für sein mutiges Eintreten für Meinungsfreiheit und vor allem für ein Bemühen bei der Vereinigung der Schriftstellerverbände Ost und West sowie seiner Versöhnungsarbeit mit Polen. Die Laudatio hielt Joachim Gauck. Die Verleihung fand wie in den Vorjahren in Kooperation mit der Stiftung *Brandenburger Tor* in deren Räumen statt.

**Ruhr 2010**

Im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres 2010 führte der Deutsche Kulturrat in Kooperation mit der Ruhr 2010 GmbH drei öffentliche Diskussionsveranstaltungen durch: in Essen zum Thema Kulturfinanzierung, in Bochum zum Thema Kulturelle Bildung und in Duisburg zur Frage Interkultur/Kulturelle Vielfalt. Alle drei Veranstaltungen wurden später von WDR 3 als Kulturpolitisches Forum gesendet und entfalteten damit über die unmittelbar vor Ort anwesenden Gäste eine große Breitenwirkung.

**Ökumenischer Kirchentag**

Bei zwei Veranstaltungen des Ökumenischen Kirchentags in München war der Deutsche Kulturrat als Kooperationspartner beteiligt. Bei einer ging es um die kulturpolitische Rolle der Kirchen und bei der anderen um das Thema Digitalisierung. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht und ermöglichten die Anliegen einem breiten Publikum nahezubringen.

**Publikationen**

**politik und kultur**

Im Jahr 2010 erschienen sechs Ausgaben von *politik und kultur* mit insgesamt 212 Seiten. Die verschiedenen Themen von *politik und kultur* sind dem Kasten zu entnehmen. Vier Ausgaben von *politik und kultur* lag die Beilage Interkultur bei, in der sich vertiefend mit Fragen der interkulturellen Bildung befasst wird.



Imre Török, Bundesvorsitzender des Verbands deutscher Schriftsteller (VS in ver.di) hielt bei dem Workshop „Ist der Deutsche Kulturrat zu deutsch“ ein Impulsreferat  
Foto: Stefanie Ernst

**Aus politik und kultur**

In drei neuen Bänden der Reihe „Aus politik und kultur“ werden Beiträge aus der Zeitung *politik und kultur* noch einmal gebündelt veröffentlicht. Band 5, Kulturlandschaft Deutschland: Die Provinz lebt, sammelt Beiträge aus verschiedenen Landkreisen und belegt, dass Kulturarbeit abseits der Metropolen alles andere als provinziell ist. In Band 6, Künstlerleben: Zwischen Hype und Havarie, sind Interviews mit und Portraits von Künstlern versammelt. Damit wird ein Blick hinter die Kulissen künstlerischen Schaffens gewährt. Band 7, Digitalisierung: Kunst und Kultur 2.0, zeichnet an-

hand exemplarischer Beiträge, die seit dem Jahr 2002 erschienen sind, die Veränderungen in der Debatte um die Digitalisierung nach und bettet sie ein in den Diskurs um die Liberalisierung der Dienstleistungsmärkte und den Schutz der kulturellen Vielfalt.

**Interkulturelle Öffnung der Bundeskulturverbände**

Die im Jahr 2009 durchgeführte Befragung der Mitgliedsverbände des Deutschen Kulturrates zur interkulturellen Öffnung wurde im Jahr 2010 in der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung veröffentlicht. Sie gibt Einblick in den Stand der Diskussion in den Bundeskulturverbänden zur Öffnung gegenüber Zuwanderern sowie zur Beschäftigung mit dem Thema interkulturelle Bildung.

**Dank**

Die Arbeit des Deutschen Kulturrates wäre nicht möglich ohne die Unterstützung der Menschen, die sich für den Deutschen Kulturrat einsetzen, die ihn unterstützen und die in den Gremien mitwirken. Unser Dank gilt daher besonders den Mitgliedern der Fachausschüsse sowie den Sprecherinnen und Sprechern. Ihre Arbeit ist unersetzlich. Nur durch sie ist es möglich, die unterschiedlichen Positionen aus dem Kulturbereich tatsächlich zu bündeln. Sie informieren, wo es „brennt“, wo Handlungsbedarf besteht, aber auch welche Gesetzesänderungen sich positiv auswirken.

Die Anregungen, die Kritik aber auch das Lob spornen an. Besonders hervorzuheben ist, dass neben dem Sachverstand auch finanzielle Leistungen eingebracht wird, da die Kosten selbst getragen werden.

Sehr herzlich danken wir den Zuwendungsgebern. Einmal dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Finanzierung des Vorhabens „Bündelung verbandlicher Kulturpolitik unter spartenübergreifendem Blickwinkel und Politikberatung durch den Deutschen Kulturrat e.V.“. Dieses Kernprojekt umfasst mit Ausnahme des Fachausschusses Bildung alle Fachausschüsse des Deutschen Kulturrates sowie die darin erarbeiteten Stellungnahmen. Ebenfalls danken wir für die Unterstützung der Verleihung des *puk*-Journalistenpreises

2010 sowie des Kulturgroscchens 2010. Dank eines neuen vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderten Projekts konnte in der zweiten Jahreshälfte 2010 eine Referentin für Öffentlichkeitsarbeit eingestellt werden.

Wir danken dem Bundesministerium für Bildung und Forschung für die Unterstützung des Projektes „Strukturbedingungen für eine nachhaltige interkulturelle Bildung“. Im Rahmen dieses Vorhabens finden die Runden Tische zum Thema interkulturelle Bildung statt. Außerdem erscheint im Rahmen dieses Projektes die Beilage Interkultur zu *politik und kultur*.

Zu danken ist den Autorinnen und Autoren von *politik und kultur*, die in der Regel die Beiträge kostenlos zur Verfügung stellen. Von ihren Beiträgen lebt die Zeitung. Kontroversen sind hier ausdrücklich gewünscht.

Weiter gilt unser Dank dem ConBrio Verlag. Stets unkompliziert, schnell und flexibel setzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Wünsche um. In diesen Dank schließen wir die Zusammenarbeit beim KIZ, Kulturinformationszentrum – einem Onlineportal für Informationen aus dem Kulturbetrieb ([www.nmz.de/kiz](http://www.nmz.de/kiz)) – ein.

Besonders danken wir auch Deutschlandradio für die Kooperation zur Verleihung des *puk*-Journalistenpreises. Ebenfalls herzlich danken wir der Stiftung *Brandenburger Tor* für die bewährte Kooperation bei der Verleihung des Kulturgroscchens. Die Zusammenarbeit mit beiden Kooperationspartnern ist stets durch Vertrauen und Teamgeist geprägt.

Den Mitarbeiterinnen des Deutschen Kulturrates gilt ebenfalls unser Dank. Ihr Engagement und ihre Identifikation mit der Arbeit sind eine unverzichtbare Grundlage für den Erfolg des Deutschen Kulturrates.

Wir wünschen uns eine weitere gute Zusammenarbeit mit allen, die zum Gelingen der Arbeit des Deutschen Kulturrates einen Beitrag leisten. Da Demokratie auch von Kritik lebt, freuen wir uns weiterhin über Lob und Kritik und vor allem über spannende Diskussionen.

Prof. Dr. Max Fuchs, Präsident  
Christian Höppner, Vizepräsident  
Dr. Georg Ruppelt, Vizepräsident  
Olaf Zimmermann, Geschäftsführer ■

Sektion des Deutschen Kulturrats	Sprecherrat des Deutschen Kulturrats Vorstand des Sprecherrates
Deutscher Musikrat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Christian Höppner (Deutscher Musikrat)</li> <li>• Hartmut Karmeier (Deutsche Orchestervereinigung)</li> <li>• Prof. Dr. Udo Dahmen (Percussion Creative)</li> <li>• Prof. Dr. Eckart Lange (Konferenz der Landesmusikräte)</li> </ul>
Rat für darstellende Kunst und Tanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rolf Bolwin (Deutscher Bühnenverein/Bundesverband der Theater und Orchester)</li> <li>• Barbara Wollenberg (Deutscher Bundesverband Tanz)</li> <li>• Heinrich Bleicher-Nagelsmann (ver.di – Fachgruppe Darstellende Kunst)</li> <li>• Joachim Reiss (Bundesverband Theater in Schulen)</li> </ul>
Deutsche Literaturkonferenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regine Möbius (Verband deutscher Schriftsteller in ver.di)</li> <li>• Dr. Georg Ruppelt (Bibliothek und Information Deutschland)</li> <li>• Eckhardt Kloos (Börsenverein des deutschen Buchhandels)</li> <li>• Dr. Robert Staats (Verwertungsgesellschaft Wort)</li> </ul>
Deutscher Kunstrat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Annemarie Helmer-Heichele (Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler)</li> <li>• Dr. Karin Lingj (Stiftung Kunstfonds)</li> <li>• Wolfgang Suttner (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine)</li> <li>• Ingo Terrumanum (Fachgruppe Bildende Kunst – ver.di)</li> </ul>
Rat für Baukultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dr. Olaf Bahmers (Bund Deutscher Architekten)</li> <li>• Corinna Seide (Bundesarchitektenkammer)</li> <li>• Dipl. Ing Wolfgang Esser (Vereinigung Freischaffender Architekten)</li> <li>• Jost Hähnel (Bundesingenieurkammer)</li> </ul>
Sektion Design	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kai Ehlert (Deutscher Designertag)</li> <li>• Henning Krause (Bundesverband der Deutschen Kommunikationsdesigner)</li> </ul>
Sektion Film und audiovisuelle Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Thomas Frickel (AG Dokumentarfilm)</li> <li>• Katharina Uppenbrink (Verband deutscher Drehbuchautoren)</li> <li>• Dr. Malte Behrmann (GAME – Bundesverband deutscher Computerspieleentwickler)</li> <li>• Manuel Siebenmann (Bundesverband der Film- und Fernsehregisseure)</li> </ul>
Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prof. Dr. Max Fuchs (Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung)</li> <li>• Andreas Kämpf (Bundesvereinigung soziokultureller Zentren)</li> <li>• Hildegard Bockhorst (Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung)</li> <li>• Prof. Dr. Steffen Höhne (Fachverband Kulturmanagement)</li> </ul>

Stand: Februar 2011

# Vertretung des Deutschen Kulturrates in externen Gremien

**Vertreter des Deutschen Kulturrates brachten in verschiedenen externen Gremien die Anliegen des Deutschen Kulturrates und damit des kulturellen Lebens in Deutschland ein. Über die Tätigkeit in den Gremien wird regelmäßig berichtet und dadurch eine Rückbindung an die Sektionen des Deutschen Kulturrates gewährleistet. Im Folgenden wird die Arbeit der Vertreter des Deutschen Kulturrates in ausgewählten Gremien vorgestellt.**

## Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen der Stiftung Haus der Geschichte

Vizepräsident Georg Ruppelt nahm an den Sitzungen des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland teil und beteiligte sich an den Beratungen.

Gebäude Bonn: Das Gebäude der Stiftung in Bonn wird in verschiedenen Bereichen saniert, so an der Außenfassade, der Tiefgarage und dem Glasdach.

„Tränenpalast“: Der Untermietvertrag zwischen der Stiftung und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben für die Anmietung des „Tränenpalastes“ in Berlin ist abgeschlossen. Die Baumaßnahmen des Eigentümers im Außenbereich wurden beendet, die Stiftung hat mit baulichen Maßnahmen im Innenbereich begonnen.

„Land der Ideen“: Die Stiftung wurde mit ihren Standorten Bonn und Leipzig im Rahmen der von der Bundesregierung und der Privatwirtschaft getragenen Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ mit dem Preis „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet.

Ausstellungen: Im September wurde an allen drei Standorten der Stiftung zeitgleich die Ausstellung „Und dann war die Mauer weg. Fotografien von Gilles Peress“ eröffnet. Bis zum Oktober 2010 lief im Haus der Geschichte in Bonn die Ausstellung „Wir gegen uns. Sport im geteilten Deutschland“, die 104.000 Besucher gesehen haben. Im Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig wurde die Ausstellung „Spaß beiseite. Humor und Politik in Deutschland“ bis zum Oktober 2010 von rund 30.000 Menschen besucht. Im Jahr 2010 hat die Stiftung zwölf Ausstellungen wandern lassen, darunter die Ausstellungen „Deutschlandbilder“ und „Bilder im Kopf. Ikonen der Zeitgeschichte“.

Sammlungen: Zu ihren Sammlungen konnte die Stiftung folgende Exponate hinzufügen:

- die bei einem Taliban-Angriff zerstörte Tür eines Transportfahrzeuges „Dingo“;
- ein Schleudersitz Lockheed „C-2“ eines Starfighter aus dem Jahr 1962;
- das Ölgemälde „Bei Bianchi“ von Otto H. Gerster aus den 50er Jahren, das die Atmosphäre eines Kölner Eiscafés festhält;
- ein Modell der Grenzübergangsstelle Bornholmer Straße in Ostberlin, das in den 1980er Jahren von DDR-Grenztruppen gefertigt wurde;
- aus der Ständigen Vertretung der DDR in Bonn konnte, als eine der wenigen erhaltenen Einrichtungsgegenstände, eine Funktechnikanlage übernommen werden.

Des Weiteren konnten der Sammlung unter anderem der „Fotozyklus Heimat“ des bekannten türkischen Fotografen und Journalisten Mehmet Ünal, ein Waschbottich aus dem Grenzdurchgangslager Friedland und ein Plakat der United States Army Europe übernommen werden.

Veranstaltungen: Aus der Vielzahl von Veranstaltungen seien unter anderem genannt: das Museumsmeilenfest im Haus der Geschichte

in Bonn; der Besuch des Bundespräsidenten Christian Wulff im August 2010; ein Kammerkonzert im Kanzler-Bungalow; ein Vortrag vom Hans-Gert Pöttering „60 Jahre Schuman-Plan“; ein Vortrag von Jochen Sanio über „Möglichkeiten und Grenzen der politischen Kontrolle der internationalen Finanzmärkte“; die Präsentationen der Bücher „Theodor Heuss und sein Briefwechsel mit der Bevölkerung“ und „Anekdoten der Macht“; eine Podiumsdiskussion „20 Jahre Deutsche Einheit“ in Leipzig; die Auftaktveranstaltung zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten in Bonn und in Leipzig; verschiedene Diskussionen zum 20-jährigen Jubiläum der Deutschen Einheit; eine Lesung mit Musik im Rahmen des Beethoven-Festes in Bonn; ein Schüler-Workshop zum Film „Gesicht zur Wand“; das Museumsfest zum 3. Oktober in Bonn; ein Symposium „Europäische Freiheitsbewegungen im 20. Jahrhundert und ihre Musealisierung“; Vorstellung des Buches von Bundestagspräsident Norbert Lammert „Einigkeit. Und Recht. Und Freiheit. 20 Blicke auf unser Land“.

Die Attraktivität der Veranstaltungen wie die Angebote an Ausstellungen der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland ist nach wie vor sehr hoch, und die Stiftung arbeitet in allen Bereichen effektiv und mit größtem Erfolg.

*Georg Ruppelt, Vizepräsident des Deutschen Kulturrates ■*

## Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) musste im Jahr 2010 eine Bewährungsprobe bestehen, deren Erfolg heute noch nicht abzusehen ist. Gegründet wurde das BBE im Jahr 2002. Damit wurde eine Empfehlung der Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestags umgesetzt. Das BBE ist ein trisectorales Netzwerk. In ihm wirken Verbände, Unternehmen und der Staat zusammen. Sein Ziel ist die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements. Die Woche des bürgerschaftlichen Engagements, Debatten zur Veränderung des Engagements, Gewinnung junger Menschen für Engagementfelder, die Weiterentwicklung der Diskussion zur Verantwortung von Unternehmen für die Gesellschaft und anderes mehr wurden im BBE debattiert bzw. von ihm angestoßen und begleitet. Das BBE hat sich seit seiner Gründung zu einem wichtigen Ansprechpartner für unterschiedlichste Fragen der Engagementpolitik entwickelt.

Finanziell unterstützt wird das BBE seit seiner Gründung durch eine Zuwendung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Diese Zuwendung wurde auf Wunsch des BMFSFJ nicht direkt dem BBE, sondern dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge zugewiesen. Im Jahr 2010 teilte nun das BMFSFJ mit, dass diese Praxis haushaltsrechtlich nicht haltbar sei und daher künftig nicht mehr möglich wäre. Eine Zuwendung für das Jahr 2011 könne nur an das BBE direkt gezahlt werden, wenn die entsprechenden rechtlichen Strukturen geschaffen und vom BMFSFJ anerkannt würden.

Das gesamte Jahr 2010 war durch diese Vorgabe geprägt und es wurden sehr schwierige Debatten bezüglich einer Rechtsformänderung geführt. Leider verhielt sich das BMFSFJ in diesen ganzen Debatten wenig ko-

operativ und trug wenig dazu bei, dass eine stabile Struktur gefunden werden konnte. Gerade das Ministerium, das in der Bundesregierung für bürgerschaftliches Engagement federführend ist, hat in der Diskussion so wenig Gespür für zivilgesellschaftliche Diskussion und so wenig Verlässlichkeit ausgestrahlt, dass es schon ein Skandal ist (siehe hierzu auch das Editorial in dieser Ausgabe von *politik und kultur*, Seite 1). Überdies hat die Strukturdebatte und das Bängen um die Fortführung der Arbeit die inhaltlichen Debatten zum bürgerschaftlichen Engagement erschwert. Ob das BBE sich konsolidieren wird, wird sich im Jahr 2011 erweisen müssen.

*Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates ■*

## Bündnis für Gemeinnützigkeit

Die Arbeit des Bündnisses für Gemeinnützigkeit hat sich im Jahr 2010 weiter sehr zielorientiert und erfolgreich entwickelt. Im Bündnis für Gemeinnützigkeit arbeiten die zivilgesellschaftlichen Dachverbände (Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Bundesverband Deutscher Stiftungen, Deutscher Bundesjugendring, Deutscher Fundraising-Verband, Deutscher Kulturrat, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Olympischer Sportbund, Deutscher Spendenrat, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, VENRO – Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen) sowie Wissenschaftler und Experten zusammen. Bei der Jahrestagung im Januar 2010 wurde die Genshagener Erklärung erarbeitet und verabschiedet. In der Genshagener Erklärung werden konkrete Forderungen an die Bundesregierung sowie die Mitglieder des Deutschen Bundestags gerichtet wie durch gesetzliche Regelungen bzw. durch Verordnungen das bürgerschaftliche Engagement weiter gestärkt werden kann.

Das Bündnis für Gemeinnützigkeit hat gemeinsam zu den engagementpolitischen Fragen des Jahressteuergesetzes Position bezogen. Ebenso wurde sich für die Umsatzsteuerbefreiung von Freiwilligendiensten eingesetzt. Hier wird von einigen Finanzbehörden von einem Leistungsaustausch ausgegangen, woraus eine Umsatzsteuerpflicht entsteht. Intensiv wurde die Frage der Transparenz im gemeinnützigen Sektor debattiert und zusammen mit einer Arbeitsgruppe von Transparency International Deutschland an einer Internetplattform „Transparente Zivilgesellschaft“ gearbeitet.

Das Bündnis für Gemeinnützigkeit hat sich in den fünf Jahren seines Bestehens zu einem anerkannten Faktor insbesondere mit Blick auf die Gestaltung der Rahmenbedingungen für Engagement entwickelt.

*Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates ■*

## Deutsche UNESCO-Kommission

In der Deutschen UNESCO-Kommission bin ich zum einen persönliches Mitglied, zum anderen Mitglied des Kulturausschusses. Seit Jahren habe ich zwei Arbeitsschwerpunkte: Kulturelle Bildung und die Konvention zur kulturellen Vielfalt. Höhepunkt im Jahr 2010 war die zweite Weltkonferenz zur kulturellen Bildung im Mai in Seoul. Die bei der ersten Weltkonferenz im Jahre 2006 in Lissabon entwickelte Road Map wurde

in Seoul zu einer Seoul-Agenda verdichtet. Stichworte sind: Qualitative hochwertige kulturelle Bildung für alle, Kooperation, kulturelle Bildung innerhalb und außerhalb von Schule und – in dieser Deutlichkeit neu gegenüber der Road Map – eine starke Nutzung kultureller Bildung für die Bearbeitung sozialer oder politischer Problemlagen. Damit ordnet sich die kulturelle Bildungspolitik stärker in die UN-Strategie zur Friedenssicherung und Armutsbekämpfung ein. Eine Rezeption der Seoul-Agenda hat in Deutschland bislang noch nicht stattgefunden.

Im Hinblick auf die Umsetzung der Konvention ist die Einschätzung zwiespältig. Eine kleine Anfrage im Deutschen Bundestag wird mehr Klarheit darüber schaffen, inwieweit dieses neue, als Magna Charta der internationalen Kulturpolitik recht vollmundig kommunizierte Rechtsinstrument tatsächlich die Hoffnungen erfüllt. Eine erste vorläufige Sichtung der Antworten lässt den Verdacht entstehen, dass alles, was ohnehin schon getan worden ist, jetzt unter das Label „kulturelle Vielfalt“ gestellt wird. Eine deutliche Ernüchterung über die Wirksamkeit der Konvention wird nicht zu vermeiden sein, zumal nirgends Klarheit darüber besteht, was „Vielfalt“ konkret bedeutet.

*Max Fuchs, Präsident des Deutschen Kulturrates ■*

## RTL-Programmausschuss

Der Programmausschuss von RTL hat sich unter der Leitung seines Vorsitzenden Hilmar Hoffmann im Berichtszeitraum über aktuelle unternehmensinterne und medienpolitische Entwicklungen informiert und im Hinblick auf die Planungen beraten.

Einen thematischen Schwerpunkt bildete die Struktur des Rundfunkmarktes, die sich durch das Eintreten neuer Akteure und das steigende Interesse an zuschauereigenen Inhalten im stetigen Wandel befindet. Rundfunkanbieter sehen sich deshalb einem immer stärkeren Wettbewerbsdruck ausgesetzt, dem nur mit einer klaren Netzpolitik auf Länder-, Bundes- und EU-Ebene abzuhelfen ist.

Dennoch konnte RTL seine Marktführerposition in 2010 weiter ausbauen. Erstmals seit 2003 war RTL nicht nur in der Kernzielgruppe der 14-49jährigen, sondern in allen Zuschauergruppen der meistgesehene Sender in Deutschland. Quotenrenner waren Formate wie „Bauer sucht Frau“ oder „Rach – der Restauranttester“ sowie die umfangreichen Sportübertragungen. Die positive Entwicklung zeigt sich auch im Nachrichtensegment. So übersteigen die absoluten Zuschauerzahlen von „RTL aktuell“ mittlerweile die des ZDF-Formats „heute“. Um das Nachrichtensegment besser zu positionieren, wurde der Anteil eigenproduzierter Nachrichten und Magazine sowie die Anzahl der hierfür tätigen Journalisten in 2010 entgegen der üblichen Branchenentwicklung erhöht.

Neue Formate wurden 2010 hauptsächlich bei den eigenproduzierten Serien gestartet. Nachdem das Genre der „deutschen Fiction“ zwischenzeitlich für den Zuschauer an Anziehungskraft verloren hatte, konnten nun gleich zwei neue Serien („Countdown“ und „Lasko“) erfolgreich beim Publikum etabliert werden.

*Christian Höppner, Mitglied des RTL-Programmausschusses und Vizepräsident des Deutschen Kulturrates ■*

## Rundfunkrat der Deutschen Welle

Im Berichtszeitraum 2010 hat die Deutsche Welle (DW) bewegende Themen des Jahres, wie z.B. die Wahl des neuen Bundespräsidenten oder die FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft durch eigene Sendungen begleitet. So wurde die Bundespräsidentenwahl mit einer Sondersendung und Live-Berichterstattungen begleitet. Im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft wurde sowohl aus den Stadien in Südafrika als auch von der Fanmeile in Berlin berichtet.

Die Kooperation und Zusammenarbeit im Online-Bereich der DW und der ARD-Landesrundfunkanstalten wurde im letzten Jahr ausgebaut. Damit kann der deutsche Auslandsrundfunk ab Oktober 2010 Beiträge der ARD-Sender auch auf seiner Internetseite [dw-world.de](http://dw-world.de) und auf Plattformen wie YouTube anbieten. Die Rolle der DW als mediale Visitenkarte Deutschlands wird somit gestärkt und die ARD erreicht im Gegenzug eine noch größere Verbreitung ihrer Angebote.

Auch im Jahr 2010 kooperierte die DW mit dem Beethovenfest Bonn. Dieses Engagement als Mitgesellschaftlicher und Medienpartner zählt zu den wichtigsten kulturellen Aktivitäten der DW. Darüber hinaus wurden im Rahmen des „Beethoven-Projektes“ der DW in Kooperation mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter Leitung von Paavo Järvi sämtliche neun Symphonien von Beethoven eingespielt und eine Dokumentation über diese Einspielung angefertigt. Neben der Ausstrahlung auf diversen Filmfestivals erhielt dieser Film eine Auszeichnung für den besten Soundtrack beim „Rhode Island International Film Festival“.

Bei den Online-Nutzungszahlen konnten insbesondere Zuwächse im russischen, persischen und bosnischen (+50%) Sprachgebiet verzeichnet werden. Um dem Zuwachs der Online-Sparte gerecht zu werden, wurde im November das neue Media-Center in den Sprachen Deutsch und Englisch in Pilot-Betrieb genommen. Dies ermöglicht das Abrufen aller audiovisuellen Inhalte der DW durch ein neues Webinterface und die Sortierung nach Themen, Aktualität und Beliebtheit.

Die DW-Akademie hat ihre Arbeit im Berichtszeitraum erfolgreich fortgesetzt und ausgebaut. So engagierte sie sich beispielsweise in Sierra Leone für die Gründung eines unabhängigen, öffentlich-rechtlichen Radiosenders. Die Rolle der DW-Akademie bei der Etablierung des Senders wurde von UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon ausdrücklich gewürdigt. Das Qualitätsmanagementsystem der DW-Akademie, das Angebote überprüfbar und nachhaltig gestalten hilft, wurde erfolgreich etabliert und mit dem Zertifikat nach der internationalen Norm ISO 9001 ausgezeichnet.

Erfreulicherweise ist es gelungen, im Rahmen der Aufgabenplanung der DW die UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen als Grundlage der konzeptionellen Programmausrichtung zu etablieren. Die aktuelle Diskussion zu den angedachten Strukturreformen der DW (u.a. Multiplattform-Strategie) befindet sich vor dem Hintergrund geplanter Einsparmaßnahmen im politischen Diskussionsprozess.

*Christian Höppner, Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses DW-AKADEMIE im Rundfunkrat der Deutschen Welle und Vizepräsident des Deutschen Kulturrates ■*